



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,30 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,65 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulants Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reichenberg Zweigstelle Wildbad. — Postkonto: Enztalbank Söhle & Co., Wildbad; Bfz-Konto: Gemeindefiskus Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile über deren Raum im Besten Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklameweile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Rückgewährung weg. Druck: Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Der Arbeitsdienst

Die neue Arbeitsdienst-Verordnung hat den Aufstieg eines Gedankens besiegelt, um dessen Verwirklichung lange jäh gekämpft worden ist. Ihn spricht der Artikel 1 der neuen Verordnung aus: „Der freiwillige Arbeitsdienst gibt den jungen Deutschen die Gelegenheit, zum Nutzen der Gesamtheit im gemeinsamen Dienst freiwillig ernste Arbeit zu leisten und zugleich sich körperlich und geistig-fittlich zu erüchtigen.“

Der Gedanke selbst reicht in seiner Entstehungsgeschichte weit zurück. Je mehr aber das rein Menschliche an der neuen Bewegung die Gemüter begeisterte, um so ablehrender verhielt sich lange Zeit die amtliche Welt. Wenig nützte ihr gegenüber der Hinweis auf Bulgarien, das 1920 sein Grundgesetz für die Arbeitsdienstpflicht erließ und damit ausgezeichnete Erfahrungen machte. Die Bewegung ließ sich aber nicht aufhalten; der Arbeitsdienst hat seinen Weg gemacht. Daß es auf mehr ankam als ausschließlich auf bloße Arbeitslosenhilfe, „Beschäftigungsfürsorge“, nämlich zugleich auf eine neue Tat der Volkserziehung, zeigten zumal die studentischen Arbeitslager. Zum erstenmal wieder seit langer Zeit wurden hier soziale Schranken wirklich abgebaut. In den letzten Monaten ist die Zahl der Arbeitsdienstfreiwilligen im Reich von Woche zu Woche um Tausende gestiegen. Die „Träger der Arbeit“ sind ebenso aus der Großstadt erstanden wie aus dem flachen Lande, die auszuführenden Wertleistungen sind so mannigfaltig geworden wie nur denkbar, und die „Träger des Dienstes“ haben sich aus den verschiedensten Weltanschauungslagern zur Verfügung gestellt. Das Ganze ist heute eine Volksbewegung von erhebender Größe, ein Unterpfand der Hoffnung, daß das junge Geschlecht, das durch die Schule der Arbeit geht, wirklich zum Ziel der „Volksgemeinschaft“ gelangen möge, die unserm Geschlecht im Parteitampf dieser Tage so fern erscheint.

Wie steht es zu alledem, was bisher vom Arbeitsdienst erreicht wurde, dessen jüngste Regelung? Sie beseitigt einestells Hemmungen, wie wir sie vorhin nannten, und sorgt andererseits für die einheitliche Oberleitung und für größere Präzision der Rechtsgrundlage. Freilich erhebt sich damit auch die Gefahr, daß eine Bürokratisierung von oben her eintritt, daß in jede praktische Frage ein langer Instanzenzug eingreift. Demgegenüber sei betont, daß zwar die großen Linien selbstverständlich einheitlich sein müssen, daß aber die praktische Arbeit Sache der örtlichen Behörden zu bleiben hat, zumal auch zu dem Zweck, in erster Linie die langfristigen Erwerbslosen, also die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger, wieder des Segens geordneter Tätigkeit teilhaftig werden zu lassen. Darüber spricht sich die Verordnung selbst nicht deutlich genug aus. Deshalb ist es wichtig, welche „Uebergangs-, Durchführungs- und Ergänzungsbestimmungen“ im Sinn des Artikels 9 der Verordnung der Reichsarbeitsminister demnächst noch erläßt. Viel hängt hierbei davon ab, in welchem Ausmaß Reichsmittel verfügbar werden.

Wenig befriedigt allerdings, was die neue Verordnung zunächst über die Abgrenzung der auszuführenden Arbeiten sagt. Die Arbeiten sollen „gemeinnützig“ sein. Richtig! Zugleich aber auch „zusätzlich“ — und das ist ein Knackpunkt. Legt man ihn eng aus, was beim alten, zähen Widerstand hohen Amtsinstituten leider nicht ganz ausgeschlossen ist, so wäre es sehr fraglich, wie dann bis zum Jahresende noch viele Zehntausende beschäftigt werden könnten. Grünflächen, Sportplätze, Hochwasserfischerei, alle Achtung davor! Aber schließlich sind Kanal- und Straßenbauten, Flußregulierungen, Talsperren, Meliorationen mindestens ebenso dringliche Aufgaben mit noch weit größerem Bedarf an Arbeitskräften, und es schlägt dem Gedanken des Arbeitsdienstes ins Gesicht, wollte man diesen Aufgaben, für die sonst die Mittel auf lange Zeit hinaus nicht vorhanden sind, die Eigenschaft der „Zusätzlichkeit“ verweigern — wie es bis jetzt den Anschein hat. Das Feld des Arbeitsdienstes darf nicht zu eng durch theoretische Zwirnsfäden eingekreist werden, deren Urheber ganz vergessen, daß unsere außergewöhnliche Zeit manches wirtschafts-politische Dogma bis auf weiteres außer Kurs gesetzt hat. Als „zusätzlich“ muß heute jede notwendige Arbeit gelten, für deren Ausführung auf anderem Weg als auf dem des Arbeitsdienstes kein Geld da ist.

Am lebhaftesten wird heute erörtert, warum die Verordnung nicht gleich die Arbeitsdienstpflicht an Stelle der Freiwilligkeit gebracht habe. Es ist aber zweifellos, zunächst durch den freiwilligen Arbeitsdienst auf der jetzt erreichten breitesten Grundlage dem Pflichtgrundgesetz volkswirtschaftliche Vorarbeit zu leisten. Kommen wird die Arbeitsdienstpflicht der deutschen Jugend ganz bestimmt; daran besteht kein Zweifel mehr. Um so bedeutsamer ist die Wahl des rechten Zeitpunktes — danach nämlich, wie der Arbeitsdienst in der gegenwärtigen Form die gesamte Jugend nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich erfaßt und für den neuen Pflichtbegriff reif macht. Das

Tagespiegel

Reichskanzler v. Papen spricht Freitag nachts 12 Uhr in englischer Sprache nach Amerika. In Ostamerika ist es um diese Zeit 6 Uhr abends.

Ueber alle deutschen Sender wird der Reichskanzler am Samstag, 30. Juli, abends von 7.30 bis 8 Uhr sprechen.

Die nächste Vollsitzung des Reichsrats findet am Dienstag nachmittags statt.

Der Vorsitzende des Verbands der preussischen Landgemeinden Landrat a. D. Dr. Gerede hatte am Freitag eine längere Unterredung mit dem stellv. Reichskommissar Dr. Bracht über die starke Zusammenlegung von Landkreisen, gegen die bei den Landgemeinden schwere Bedenken erhoben werden.

Die Partei der „Landwirte, Haus- und Grundbesitzer“, Sitz Halle a. S., hat wegen Nichtzulassung ihres Wahlvorschlages im Wahlkreis 29, Leipzig, und der Verfügung über Anschließerkfrage beim Staatsgerichtshof Klage eingereicht und beantragt, die Reichstagswahlen vom 31. Juli 1932 für ungültig zu erklären.

Die landw. Kreditinstitute und sonstige Gläubigergruppen der Landwirtschaft haben sich in einer Besprechung beim Reichsernährungsminister v. Braun bereit erklärt, die um die Erntezeit fälligen Schuldzahlungen so auseinanderzuziehen, daß die Landwirte nicht genötigt sind, ihre Ernte zu niedrigem Preis loszuschlagen, um die Fälligkeiten bezahlen zu können. Dabeh kann auch ein allgemeiner Preisdruck auf die Ernte vermieden werden.

Aus Stade (Hann.) wird gemeldet, dem sehr abgelehnten Landrat Christmann in Dämmerthal sei vor einiger Zeit durch einen Oberlandjäger gemeldet worden, in einem Haus des Bezirks von Eintrachtal befinden sich zwei Maschinengewehre und Munition, die durch Abteilen der Angelspizen zu Dumdungeschossen umgearbeitet worden sei. Christmann habe angeordnet, daß man die Sache ruhen lasse, da die Waffen in guten Händen seien; man könne sie noch gut gebrauchen. Die Landjägerbeamten meldeten dies der vorgesetzten Behörde. Die Maschinengewehre seien jetzt verschwunden.

Die Großdeutsche Partei hat im österreichischen Nationalrat einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung Dörfles eingereicht. Die Verhandlungen des Bundeskanzlers Dörfles in Lausanne über die Völkerbundsanleihe wurde scharfsteins angegriffen, weil er sich in dem Abkommen verpflichtet, auf 20 Jahre auf den Anschluß zu verzichten.

Das Standgericht in Budapest verurteilte die beiden kommunistischen Führer Salomo-Holländer und Fürst zum Tod durch den Strang. Den Verurteilten wurde zur Last gelegt, den gewalttätigen Umsturz der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung versucht zu haben. Die Begnadigungsgesuche wurden zurückgewiesen und das Urteil am Freitag nachmittags vollstreckt.

Der Irak (Mesopotamien) hat seine Aufnahme in den Völkerbund beantragt. Mit der Aufnahme des Irak in den Völkerbund würde die britische Mandats Herrschaft über dieses Gebiet erlöschen.

7000 kommunistische Veteranen mit 500 Frauen hatten einen Marsch nach Washington gemacht, um vor dem Weißen Haus eine Kundgebung zu veranstalten. Sie besetzten einige leerstehende Häuser und weigerten sich, diese zu verlassen. Beim Kampf mit der Polizei wurden 18 Personen, darunter zwei Polizeibeamte verletzt. Die Veteranen wichen erst zurück, als Bundesmilitär mit Tränengasbomben gegen sie vortrugen. Sie zogen sich auf ihr Barackenlager in Anacostia zurück und steckten es in Brand.

Weitere wird sich auf Grund der Gutachten vollziehen, die der Reichskommissar, wie Artikel 8 besagt, der Reichsregierung künftig zu erstatten hat.

Die Neuregelung des Rundfunks

Berlin, 29. Juli. (Amtlich.) Die bevorstehende Neuordnung des Rundfunks geht auf das Jahr 1925 zurück. Die seitdem gesammelten Erfahrungen haben eine Reihe Unzulänglichkeiten gezeigt, die nun den Reichspostminister und den Reichsminister des Innern zu einer Neuprüfung des gesamten Rundfunkwesens veranlaßten. Das Ergebnis wurde in Vorklären zusammengefaßt. Nachdem in der Sitzung der vereinigten Ausschüsse des Reichsrats vom 27. Juli mit den Ländern volle Einigung erzielt worden ist, kann die Neuregelung nunmehr in Angriff genommen werden.

Die Vorklären gehen von dem Gedanken aus, daß der Schwerpunkt des deutschen Kulturlebens bei den einzelnen Stämmen ruht.

Die Neuregelung bezweckt: die Organisation des Rundfunks zu vereinfachen und übersichtlicher zu gestalten, die

nach in Privathand befindlichen Geschäftsanteile der Rundfunkgesellschaften in die öffentliche Hand (Reich und Länder) überzuführen und damit ihr die alleinige Verwaltung des Rundfunks zu sichern, in bezug auf die Programmgestaltung die Durchführung einheitlicher Richtlinien in der Richtung zu gewährleisten, daß, ausgehend von den landsmannschaftlichen Eigenarten des deutschen Kulturlebens die Selbständigkeit der örtlichen Rundfunkgesellschaften erhalten bleibt (Dezentralisation der Programmgestaltung) und der Rundfunk von parteipolitischen Darbietungen freigehalten wird.

Die obere Leitung des Rundfunkbetriebs in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht wird von der Reichsrundfunkgesellschaft als Dachgesellschaft der örtlichen Rundfunkgesellschaften wahrgenommen. Sie übt ihre Tätigkeit als gemeinnützige G. m. b. H. aus. Von den Geschäftsanteilen gehören 51 Prozent der Deutschen Reichspost, 49 Prozent sind auf die Länder Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hamburg nach näherer Vereinbarung mit ihnen zu verteilen.

Der Reichsrundfunkgesellschaft werden zwei Reichskommissare übergeordnet, von denen einer vom Reichspostminister, einer vom Reichsminister des Innern ernannt wird. Der vom Reichsinnenminister ernannte Kommissar behandelt auch die politischen Programmfragen und die Ueberwachung der Richtlinien für den Programm- und Nachrichtenendienst.

Der Reichsrundfunkgesellschaft werden beigegeben: ein Verwaltungsrat, bestehend aus den beiden Reichskommissaren, je drei vom Reichsminister des Innern und vom Reichspostminister und sieben von den Ländern zu bestellende Mitglieder, von denen zwei Preußen und je eins Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hamburg ernennen, ferner ein Programmbeirat, bestehend aus 15 Mitgliedern, die der Reichsminister des Innern ernannt und die aus dem ganzen Reichsgebiet berufen werden sollen.

Die Rundfunkgesellschaften üben ihre Tätigkeit als gemeinnützige G. m. b. H. aus. Von den Geschäftsanteilen gehören 51 Prozent der Rundfunkgesellschaft, 49 Prozent sind auf die beteiligten Länder zu verteilen. Den Rundfunkgesellschaften werden beigegeben ein von dem zuständigen Land im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern zu ernennender Staatskommissar, dem ein Ausschuss von Regierungsvertretern zur Seite steht. Der Staatskommissar übt die Befugnisse des Ueberwachungsausschusses aus, ein Programmbeirat, dessen Mitglieder von dem zuständigen Land im Benehmen mit dem Reichsminister des Innern ernannt werden. Die Aufgaben des Staatskommissars, des Ausschusses und des Programmbeirats werden unter Beziehung der zuständigen Ausschüsse des Reichsrats geregelt.

Die derzeitigen politischen Ueberwachungsausschüsse fallen fort. Die vorhandenen Zensurbeiräte sind umzuwandeln.

Der Deutschlandsender wird Reichssender, über den die Reichsrundfunkgesellschaft verfügt.

Die Drahtloser Dienst AG. wird aufgelöst. Der politische Nachrichtenendienst wird an die Reichsrundfunkgesellschaft angegliedert.

Das Recht, den Sendegesellschaften und den Rundfunkgesellschaften Auslagennachrichten und Auftragsvorträge zu erteilen, bleibt vorbehalten der Regelung in den zu erlässenden Richtlinien unberührt.

Französischer Unmut

Paris, 29. Juli. Die Pariser Presse mißt dem Befehl des deutschen Botschafters v. Haesch beim Ministerpräsidenten Herriot — er dauerte 3 1/2 Stunden — besondere Wichtigkeit bei. Die Unterhaltung betraf die Rundfunkrede des Reichswehrministers v. Schleicher, über die Herriot sich wenig erfreut zeigte. Aber es wäre ein schlechtes Zeichen, wenn die Haltung der deutschen Reichsregierung in diesen Fragen von französischer Seite mit Gemutmaßungen verzeichnet würde. So wie die Dinge heute gediehen sind, wäre es grundsätzlich falsch, nicht klar Stellung zu nehmen. Es allen bekommt auch das französische Volk mit der notwendigen Eindringlichkeit eine gewisse Aufklärung darüber, was das deutsche Volk in der ihm von außen her auferlegten Unfreiheit empfinden muß. Herriot hat aus Anlaß der Lausanner Konferenz eine Behandlung dieser Dinge „auf diplomatischen Umwegen“ scharf getadelt und verlangt, daß derartige grundsätzliche Fragen von Angetastet zu Angehört“ behandelt werden sollen. General v. Schleicher ist mit seiner solbaltlich klaren Ausdrucksweise dieser Aufforderung prompt nachgekommen. Befolgen deren Unmut erweckt in Paris aber die Tatsache, daß die englische Presse die Rede Schleichers wie den deutschen Standpunkt überhaupt aufrichtig billigt.

Das Kabinett steht hinter der Rede Schleichers

Berlin, 29. Juli. Von zuständiger Seite werden die Zeitungsmeldungen bestätigt, daß der französische Ministerpräsident Herriot bei dem deutschen Botschafter in Paris Rückfrage wegen der Rundfunkrede des Reichswehrministers,

gehalten hat. Botschafter v. Hoersch hat über seine Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten nach Berlin berichtet. Auch der französische Botschafter in Berlin, François Poncet, hat bei seinem Beileidsbesuch beim Reichsaußenminister wegen der Niobe-Katastrophe nach der Tragweite der Rede des Generals v. Schleicher gefragt. Dieser Schritt des französischen Botschafters ist offenbar aus persönlicher Initiative und ohne Auftrag der französischen Regierung erfolgt. Dem Botschafter ist die Antwort geworden, daß das ganze Kabinett hinter dieser Rede stehe und daß diese Rede auch dem überwiegenden Teil der öffentlichen Meinung Deutschlands entspreche.

Wie aus dieser Erklärung dem französischen Botschafter gegenüber hervorgeht, besteht über die Rundfunkrede des Generals v. Schleicher im Kabinett vollkommene Einmütigkeit. Die Behauptungen eines Berliner Vermittlungsblatts über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichswehrminister einerseits und dem Reichslanzler und anderen Mitgliedern des Kabinetts andererseits sind völlig unzutreffend.

Neue Nachrichten

Zurückweisung von Wahlgerüchten

Berlin, 29. Juli. Von Berlin aus wurden in der Schweiz Gerüchte verbreitet, in der Umgebung Berlins würden nationalsozialistische Formationen zusammengedrängt und für den Wahlsonntag sei ein nationalsozialistisches Unternehmen zu erwarten. Lebhafte Gerüchte waren auch bei der Reichspräsidentenwahl ausgeteilt worden. Der mit der Wahrnehmung des preussischen Innenministeriums beauftragte Bevollmächtigte des Reichskommissars für Preußen, Dr. Bracht, gibt nun amtlich bekannt:

Die heute von der schweizerischen Presse gebrachten alarmierenden Nachrichten kursieren in Berlin bereits seit längerer Zeit. Nachprüfungen von derartigen alarmierenden Mitteilungen haben stets ergeben, daß es sich um haltlose Gerüchte gehandelt hat, wie sie am Ende eines mit Erbitterung geführten Wahlkampfes häufig und in den verschiedensten Formen auftauchen. Für einen ruhigen Verlauf der Wahl und eine einwandfreie Feststellung des Wahlergebnisses, wie überhaupt für die Erhaltung der Ruhe und Ordnung auch nach den Wahlen, sind jedenfalls alle Vorkehrungen getroffen worden.

Burgfrieden?

Köln, 29. Juli. Die Ueberziehung im gegenwärtigen Wahlkampf legt den Wunsch nahe, daß nach dem 31. Juli eine Ruhepause eintrete, in der ein normaler politischer Zustand wieder angebahnt und der Versuch gemacht werden könnte, die Krise auf ordentlichem Wege zu lösen und die Frage der Regierungsverantwortung zu regeln. Zu dem Zweck müßte man sich über einen etwa auf zwei Wochen begrenzten Waffenstillstand der Parteien verständigen. Die Parteien könnten, ungehindert von Versammlungen und Aufmärschen, das Notwendige überlegen. Da aber von Seiten der Parteien selbst wohl kein derartiger allgemeiner Entschluß zu erwarten ist, müßte die Reichsregierung voranzugehen und für eine gewisse Frist wieder einen „Burgfrieden“ festsetzen, wie er für die großen kirchlichen Feste schon mehrfach angeordnet worden ist. Ein solcher Burgfrieden nach den Wahlen würde, wie die Köln. Ztg. schreibt, keine Partei beeinträchtigen, vielmehr eine geistige und finanzielle Erholung bewirken.

Wie halbamtlich mitgeteilt wird, beabsichtigt die Reichsregierung dem Wunsch eines etwa auf 10 Tage sich erstreckenden Burgfriedens Rechnung zu tragen.

Die Verwaltungsvereinfachung in Preußen

Berlin, 29. Juli. Bis Oktober sollen in Preußen 58 Kreise aufgelöst werden. Die meisten Zusammenlegungen sollen auf Hannover, dessen 56 Kreise um etwa zwei Drittel vermindert werden, indem ihre Größe derjenigen im übrigen Preußen angepaßt wird. Geringe Zusammenlegungen dann noch in Schlesien (mit Ausnahme von Oberschlesien) und in der Provinz Sachsen.

Verstärkung der oldenburgischen Polizei: Befehle durch SS- und SA-Leute

Oldenburg, 29. Juli. Der oldenburgische Ministerpräsident erklärte, daß sich die oldenburgische Regierung gezwungen gesehen habe, in Anbetracht der außerordentlichen Ueberlastung der staatlichen Polizei diese in ihrem Bestand zu verstärken. Bei der heute vorliegenden Krisenzeit sei es erforderlich gewesen, daß sofort eine Hilfspolizei geschaffen wurde. Diese Hilfspolizei in Stärke von 230 Mann ist gestern eingestellt worden, und zwar besteht sie aus ausgesuchten Männern der SS und SA.

Höpfer-Wschoff gegen die Anschuldigung der Betwendung von Staatsgeldern für Parteizwecke

Minden (Westf.), 29. Juli. In einer Wahlversammlung der Staatspartei erklärte der frühere preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Wschoff, während seiner Amts-tätigkeit seien politischen Parteien keine öffentlichen Mittel zur Verfügung gestellt worden. Die Staatspartei habe vor der letzten preussischen Landtagswahl von der preussischen Staatsregierung keinerlei Mittel erhalten. Allerdings seien einige Zeitungen in den Grenzgebieten durch Beteiligung und Darlehen des Staats unterstützt worden, jedoch nur aus staatspolitischen Gründen.

Zusammenstöße

Zwischen SA-Leuten und Kommunisten kam es in Wiedersich bei Leipzig zu einem Zusammenstoß. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Messerstich in den Hals tödlich verletzt.

In Rostock wurden nationalsozialistische Flugblattver-teiler von Gegnern so schwer mißhandelt, daß zwei bewusstlos in die Universitätsklinik eingeliefert werden mußten.

In Kamen (Westf.) wurde ein Reichsbannermann durch einen Schuß tödlich und ein Nationalsozialist durch Stockschläge schwer verletzt.

Die hannoversche Kriminalpolizei hat gestern abend in Hannoverisch-Münden 2 Personen unter dem dringenden Verdacht der Beteiligung an dem großen Sprengstoffdiebstahl auf dem hohen Hagen verhaftet.

Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung des inneren Friedens

Berlin, 29. Juli. Der Herr Reichspräsident hat durch eine auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassene Verordnung ein mit dem Wahltag in Kraft tretendes Verbot aller öffentlichen politischen Versammlungen, also auch solcher in geschlossenen Räumen, erlassen, das zu dem in Kraft tretenden Demonstrierungsverbot hinzutritt. Das Verbot aller öffentlichen politischen Versammlungen ist auf die Tage vom 31. Juli bis 10. August befristet. Abhaltung verbodener Versammlungen in dieser Zeit wird mit Gefängnis, Beteiligung an den Versammlungen mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft. Die Verordnung tritt mit dem 31. Juli in Kraft. — Nach der starken politischen Erregung, welche die Wahlzeit mit sich gebracht hat, soll das Verbot den politischen Frieden fördern. Es ist der Wunsch des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung, daß nach durchgeführtem Wahlkampf die politischen Leidenschaften wenigstens einige Tage lang ruhen sollen. Die letzten Wochen haben, wie der Bevölkerung bekannt ist, außerordentlich an den Dienst der Polizeibeamten so ungewöhnlich hohe Anforderungen gestellt, doch auch ihnen eine Ruhe- und Erholungspause gegönnt werden muß.

Zeitungsverbot

Darmstadt, 29. Juli. Der hessische Innenminister Leuschner hat folgende nationalsozialistische Blätter bis einschließlich 4. August verboten: „Hessische Landeszeitung“, „Südwestdeutsche Landvolkzeitung“, „Mainzer Tageszeitung“, „Main- und Hessenbauer“, „Miersteiner Rheinwache“, „Oberhessische Tageszeitung“, „Bormser Tageszeitung“, „Offenbacher Nachrichten“ und sämtliche etwaigen Kopfbätter oder Ersatzblätter dieser Zeitungen.

Das hessische Gesamtministerium hat bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige gestellt gegen die nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten Dr. Best, Wosung, Kern und den Gauleiter Leuz und gegen ihre Parteigenossen von Davidson und Sawinoga. Die Anklage erfolgt wegen der Begünstigung kommunistischer Hoch- und Landesverratspläne, die dem hessischen Gesamtministerium bekannt gewesen seien.

Das nationalsozialistische „Nationalblatt“ in Trier hatte einen Artikel veröffentlicht, in dem u. a. dem Prälaten Kaas der Vorwurf des Landesverrats und des Separatismus gemacht worden war. Das Landgericht hat gegen die Veröffentlichung der Behauptungen eine einstweilige Verfügung erlassen.

Das Rundfunkprogramm enthielt für Donnerstagabend die Mitteilung: „Abends 6.30 liest Rudolf Wittenberg-Berlin eigene Prosa.“ Der Vortragende brachte aber einen Wahlauftrag für die kommunistische Partei.

In einer kommunistischen Versammlung in Berlin-Neukölln erklärte der Bezirksleiter Ulbricht, der Rundfunk sei zwar für die KPD verboten, es sei aber dafür gesorgt, daß am Donnerstagabend doch der Ruf im Rundfunk ertöne: Es lebe die kommunistische Partei!

Eine sozialdemokratische Versammlung in Spandau, in der Reichstagsabgeordneter Breitscheid sprach, wurde wegen Verächtlichmachung und Beschimpfung der Reichsregierung aufgelöst.

Painlevé will angeblich die Bombenflugzeugregimenter auflösen

Paris, 29. Juli. „Echo de Paris“ regt sich über das Gerücht auf, Luftfahrtminister Painlevé beabsichtige, ohne die Ratifizierung der Lausanner Abkommen durch das Parlament abzuwarten, die Bombenflugzeugregimenter aufzulösen. Er habe zu verstehen gegeben, daß er die aufgelösten Einheiten in den sogenannten „Luftfahrzeugschwärmern“ unterbringen wolle. „Echo de Paris“ nennt dies eine heuchlerische Lösung, über die sich niemand im Ausland werde täuschen lassen und die den Zusammenhalt der Verteidigungsorganisation der französischen Luftstreitkräfte brechen würde.

Eisenbahnunglück bei Dirschau

Danzig, 29. Juli. Heute vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich bei Dirschau zwischen den Stationen Marau und Subtan ein schweres Eisenbahnunglück. Von einem Sonderzug, der mit Teilnehmern an dem Fest des Meers, das am Sonntag in dem polnischen Hafenplatz Gdingen stattfindet, besetzt war, rissen sich die letzten fünf Wagen los und sprangen aus den Schienen. Der Zug hatte an der Unfallstelle eine Geschwindigkeit von etwa 80 Kilometern in der Stunde. Die ersten beiden der entgleisten Wagen wurden schwer beschädigt. Von den Reisenden wurden etwa 30 verletzt, darunter 10 schwer; eine Frau starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Zahlreiche Reisende erlitten Hautabrisse und Verletzungen durch Glassplitter. Von Dirschau wurde sofort ein Rettungszug an die Unglücksstelle entsandt, der die Verletzten nach Dirschau transportierte. Da die Strecke zweigleisig ist, konnte der Verkehr aufrechterhalten werden.

Das Unglück soll durch den ersten der entgleisten Wagen hervorgerufen worden sein, dessen Fahrgestell schadhaft war. Dieser Fehler soll auch bereits auf einer Station vorher bemerkt worden sein. Nach einer anderen Angabe waren die Eisenbahnschwellen auf dieser Strecke sehr morsch. Die Auf-räumungsarbeiten an der Unfallstelle sind im Gange. Der Materialschaden ist sehr groß.

Die Bergungsarbeiten an der „Niobe“

Kiel, 29. Juli. Die Arbeiten zur Hebung der „Niobe“ sind der Bugtregelschiffahrt in Hamburg übertragen worden und werden mit allem Nachdruck durchgeführt. Schon jetzt wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß bei den schwierigen Stromverhältnissen und der Wassertiefe von 28 Metern, in der das Wrack liegt, die Bergungsarbeiten länger, als ursprünglich angenommen wurde, dauern werden. Die Marinearsenaldampfer und Taucher sind nach Kiel zurückgekehrt.

Bausparverträge

Engelhorn, Baier & Co., Stuttgart, Bankgeschäft, Königstr. 54 B. I.

Württemberg

Stuttgart, 29. Juli.

Beleid des Landtags. Landtagspräsident Mergenthaler hat an den Herrn Reichspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet: „Aus Anlaß des Unterganges der „Niobe“, bei dem 69 deutsche Männer den Tod fürs Vaterland erlitten haben, spreche ich Eurer Exzellenz die herzlichste Anteilnahme des Württembergischen Landtags aus. Mergenthaler, Landtagspräsident.“

Die staatlichen Gebäude in Stuttgart waren am 28. und 29. Juli halbmaß geslagt.

Dank des Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat heute an den Landtagspräsidenten Mergenthaler-Stuttgart folgendes Telegramm gerichtet: Für Beileidsbekundung des württembergischen Landtags anlässlich Unterganges der Niobe spreche ich meinen aufrichtigen Dank aus. v. Hindenburg, Reichspräsident.

Katholische Akademikerversammlung. Die Reichsversammlung des katholischen Akademikerverbandes, die vom 2. bis 5. August in Stuttgart stattfindet, hat als Grundthema: „Die Kirche in der geistigen Wende der Zeit“. An der Spitze des Programms steht der Eröffnungsvortrag von Bischof Dr. Sproll aus Rottenburg über „Die Bedeutung einer religiösen und geistigen Vertiefung unter den Intellektuellen.“ Die weiteren Redner der Tagung sind der derzeitige Rektor der Universität Tübingen Prof. Dr. Paul Simon, Universitätsprofessor Dr. Peter Wust aus Münster i. W., Ministerialrat Dr. Otto Müller aus Darmstadt, Universitätsprofessor Dr. H. M. Koenen aus Bonn, Dozent Dr. Anton Stöcker aus München, der holländische Dichter Gabriel Verheijne und Abt Michael v. Witowski von Weingarten.

Bekämpfung des ruhestörenden Lärms durch Kraftfahrer. Vom Polizeipräsidium wird uns mitgeteilt: Der Bekämpfung ruhestörenden Lärms durch Kraftfahrer wurde seit Beginn des Frühjahrs erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Im Mai wurden 180 Strafanzeigen gegen Kraftfahrer wegen übermäßigen Geräusches erstattet, im Juni 136, im Mai wurden 97 Kraftfahrzeuge, meistens Kraft-räder, sichergestellt, im Juni 89. Aufgefallen ist dabei die verhältnismäßig große Zahl der auswärts zugelassenen Kraftfahrzeuge. So waren von den 97 sichergestellten Kraftfahrzeugen 43 nicht in Stuttgart zugelassene Fahrzeuge. Selbstverständlich wird der Kampf gegen den Lärm weiter fortgeführt und zwar nicht nur gegen Kraftfahrer, sondern gegen alle Personen, die ungebührlicherweise Lärm verursachen.

Ein Stuttgarter unter den Geretteten der „Niobe“. Der Sohn des Stuttgarter Professors, Dr. R. Vogel, Offiziersanwärter Matrose Viktor Vogel, befindet sich glücklicherweise unter den Geretteten der „Niobe“.

Nationalsozialistische Strafanträge gegen die „Tagwacht“. Die von Adolf Hitler beauftragten Rechtsanwälte Dr. Schmid und Gluck haben gegen die „Tagwacht“ Strafantrag und gleichzeitig einen Antrag auf Sicherheitsleistung gestellt. Berner ist Strafantrag gestellt wegen Verbreitung von Flugblättern, die gestern von der „Tagwacht“ gedruckt und verteilt worden sind. In beiden Fällen handelt es sich um die Wiederholung von Anschuldigungen gegen die nationalsozialistische Partei, die der „Tagwacht“ durch einstweilige gerichtliche Verfügung verboten worden waren.

Widerspruch der Wiele gegen die Getränkesteuer. Eine Versammlung der Gastwirte im Bürgermuseum erhob in einer Entschließung scharfen Widerspruch gegen die zwangsweise Einführung der Getränkesteuer, sowie gegen die Erhöhung der Gemeindeumlage um 1 1/2 v. H. Die Politik der Totbesteuerung sei ein Verbrechen an dem heute noch selbständigen Mittelstand. Das Stuttgarter Gastwirtsgewerbe sei leider gegen die Einführung der Getränkesteuer machtlos, werde aber nicht ruhen, bis diese ungerechte Sondersteuer aufgehoben sei.

Sich selbst gestellt. Der 30jährige Optiker Wied aus Mönster (Stuttgart) der am Donnerstag im Frankfurter Stadtwald ein 18jähriges Mädchen tötete, hat sich am Abend der Frankfurter Polizei gestellt. Er war nach der Tat, fast mittellos, in der Stadt umhergeirrt.

Aus dem Bunde

Leonberg, 29. Juli. Mit der „Niobe“ untergegangen. Bei dem Untergang des Segelschiffes „Fabo“ fand auch ein Bezirksangehöriger den Tod. Der 42jährige Hans Brunk, Sohn der durch einen Autounfall vor dreieinhalb Jahren ums Leben gekommenen Arzt-Eheleute Dr. Brunk von Hemmingen, ist im Frühjahr d. J. in die marineärztliche Laufbahn eingetreten. Am 1. Juli fuhr er als Freiwilliger mit der „Niobe“ aus und kehrte nicht wieder zurück.

Eßlingen, 29. Juli. Schwäbische Sänger am Niederwalddenkmal. Anschließend an das Frankfurter Sängerfest zogen Teilnehmer des Bundesfestes aus allen deutschen Gauen nach Rüdesheim und an das Niederwalddenkmal. Der Eßlinger Liedertanz hatte sich auch das Ziel gesetzt. Der Vorstand, Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen, wußte in einer eindrucksvollen Ansprache am Nationaldenkmal die Stimmung des erhebenden Augenblicks zusammenzufassen und die große Versammlung in helle Begeisterung zu versetzen. Der deutsche und schwäbische Sängerverbund und vaterländische Weisen unter Leitung des Bundeschormeisters Nagel umrahmten die ergreifende Kundgebung.

Eßlingen, 29. Juli. Massenhaussuchungen. Gestern nachmittag nahm, laut Südd. Arbeiterzeitung die Eßlinger Kriminalpolizei in den Wohnungen revolutionärer Arbeiter des Kasernengebiets eine Massenhaussuchung vor. Angeblich sollte nach Waffen und Farbe gefahndet werden. Es sei aber nichts gefunden worden.

Großdeinbach W. Wetzheim, 29. Juli. Erdbeben. Infolge der starken Regenfälle der letzten Zeit haben die Ausschungen an den Heustalghäben einen bedrohlichen Umfang angenommen. Die in Bewegung befindlichen Erdmassen in der Größe von über einem Morgen sind bereits in den nahen Wald eingedrungen, der wie gehofft wird, halt bieten wird. Zwei Wiesen sind fast vollständig wertlos geworden. Der Gemeinde erwächst insofern ein Schaden, als zwei unterhaltungspflichtige Wege durch das betreffende Gelände führen.

Der im März 1930 ins Leben gerufene Kraftwagenverkehr Großdeinbach — Gmünd mußte infolge Unrentabilität wieder eingestellt werden. Der Verkehr wird wieder mit Pferdegespann bewerkstelligt.

Krautheim a. d. Jagst, 29. Juli. Von einem Esel der Daumen abgerissen und erheblich ver-

Lehr. Der Hausverwalter von Schloß Krauthaus hat das Mißgeschick, daß ihm, während er seinem Esel Futter holen wollte, von diesem der Daumen abgeknabbert wurde. Er brach ohnmächtig zusammen, was den Esel veranlaßte, ihm Blümmchen im Gesicht beizubringen und mit den Hufen auf ihm herumzutrompeln. Schließlich kam ein Reisender dazu, der unter großen Anstrengungen den Hausverwalter aus seiner gefährlichen Lage befreite. Er kam nach Osterburken ins Krankenhaus.

Kirchheim u. T., 29. Juli. Zusammenstoß zwischen Auto und Eisenbahn. An dem unbeschränkten Bahnübergang zwischen Kirchheim und Dettingen ist heute früh ein von Oberlenningen kommender Personenkraftwagen von der Lokomotive des Personenzugs 2855 angefahren und leicht beschädigt worden. Das Auto gehörte dem Kommerzienrat Scheuffelen von Oberlenningen. Der Chauffeur fuhr mit einer Geschwindigkeit von 70 Km. und gab, als er plötzlich das Pfeifen des Zuges hörte, Vollgas, um noch über das Gleis zu kommen, was ihm nicht gelang. In dem Auto saß ein Fräulein, das nach Stuttgart wollte. Sie wurde durch Glassplitter leicht verletzt. In einem Auto, das sofort von Oberlenningen nachgeschickt wurde, konnte sie nach Stuttgart weiterfahren.

Reutlingen, 29. Juli. Zur Wiederinstandsetzung des Achalmturms wird der freiwillige Arbeitsdienst herangezogen werden. Der Gemeinderat hat einen Zuschuß von 1000 Mark bewilligt. Der Verkehrsverein, der die Arbeiten ausführen läßt, wird noch etwa 8000 Mark aufzubringen haben.

Um noch Familienbadbetrieb. Der Gemeinderat beschloß gestern einstimmig, im Arbachbad den Familienbadbetrieb durchweg einzuführen. Es habe sich gezeigt, daß das Bad insbesondere während der Frauenbadzeit verhältnismäßig schwach besucht sei, während das andere Geschlecht vor die Tore gesperrt werde. Den Frauen, die im Familienbad nicht baden wollen, steht das Schwimmbad in der Albstraße zur Verfügung.

Münsingen, 29. Juli. Dem „Niobe“-Schicksal entronnen. Durch Fernruf erhielt gestern Apotheker Klümper von hier von der Marinekation Kiel die erfreuliche Nachricht, daß sein als Offiziersanwärter auf der „Niobe“ anwesender Bruder sich unter den Geretteten befindet.

Göppingen, 29. Juli. Todesfall. Am Mittwoch verschied in Brand (Oberpfalz) der aus Göppingen stammende Kommerzienrat Wilhelm Schilling im Alter von 62 Jahren. Er ist am 20. Mai 1870 hier geboren und führte mit seinem verstorbenen Bruder bis zum Jahr 1907 das hiesige Kartonagengeschäft, das sich rasch entwickelte, so daß sich die Gründung von Filialen als zweckmäßig erwies. Solche Filialen wurden errichtet in Ludwigsburg, dann in Brand (Oberpfalz) und neuerdings in Windisch-Eschenbach und Bieflenthal in Bayern.

Niederstföningen O. U. M., 29. Juli. Von einem Bienen schwarm überfallen. Einen schweren Schaden erlitt am Mittwoch die Gräfl. Maldeghemische Gutsverwaltung Niedhausen durch einen Bienen schwarm. Ein Anecht erhielt den Auftrag, in der Nähe eines Bienenstocks Kompost aufzuladen. Die durch das schwüle Wetter ohnehin schon fechlustigen Bienen wurden durch die zwei Pferde zweifellos gereizt und überfielen plötzlich den Fuhrmann und die Pferde. In seinem Schrocken lief dieser davon und holte den Verwalter herbei. Nachdem man die Stricke abgeknippen hatte, konnte man die Pferde aus ihrer schlimmen Lage befreien. Aber sie waren am Kopf und am ganzen Leib derart verstopft, daß bald alles verschwollen war. Der sofort herbeigerufene Tierarzt konnte die wertvollen Tiere nicht mehr retten. Sie verendeten in der folgenden Nacht. Die Köpfe gleichen einer unförmigen Masse.

Neersehlm, 29. Juli. Wasserversorgung. Nach dem Rechenschaftsbericht des Gemeindeverbands Härtsfeld-Albuch-Wasserversorgung war das abgelaufene Rechnungsjahr nicht ungünstig. Schulden sind nicht mehr vorhanden. Die Anlagen sind in bester Ordnung. Nach dem Voranschlag 1932 wird der Abmangel mit 19 600 Mk. durch eine Umlage von 2 Mk. (im Vorjahr 3 Mk.) auf einen Kopf der Einwohner der Gruppengemeinden aufgebracht. Rund 10 000 Einwohner zählt der Verband. Bemängelt wurden die hohen Anschlußgebühren des Ueberlandwerks Jagstkreis für die elektrische Kraftversorgung. Die Taggelder des Vorsitzenden und der Ausschußmitglieder kommen künftig in Wegfall.

Wurzach, 29. Juli. 70. Geburtstag. Heute, am 29. Juli, feiert Frau Maria Marquart, Buchdruckerei, besitzerswitwe, Inhaberin des Verlags des „Anzeiger von Wurzach“, ihren 70. Geburtstag.

Göppingen, 29. Juli. Das heißt Bed. Ein Hüter der Feldordnung aus einem Bezirksort kam vor einigen Tagen statt mit seinem Fahrrad mit einem Spazierstock aus Göppingen heim, nachdem er dort seinen Durst etwas reichlich gestillt hatte. Nach einigen Tagen begab er sich wieder in die Bezirkshauptstadt, um nach seinem vermißten Fahrrad zu fahnden. Verschiedene Wirtschaften wurden außen und innen gründlich abgesucht, endlich glaubte er das Rad gefunden zu haben und schob es, so gut es ging, nach Hause. Aber o weh, er hatte sich in dem Fund verariffen und der wirkliche Besitzer erstattete Anzeige wegen Diebstahls.

Waldbsee, 29. Juli. Sparmaßnahme der Amtsammlung. Aus zwingenden Erparnisgründen hat die Amtsammlung dem Beschluß des Bezirksrats ihre Zustimmung erteilt, den zur Durchführung der sozialen Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen seinerzeit gegründeten Bezirksverband der Amtskörperschaften Waldbsee-Wangen auf 31. März 1933 zu kündigen und die Geschäfte der bisherigen Fürsorgestelle in Kisllegg der Bezirksfürsorgestelle in Waldbsee zuzuwenden, sowie auf den genannten Zeitpunkt den Angestellten der Fürsorgestelle in Kisllegg zu kündigen. — Weiter wurde beschlossen, alsbald einen Anbau an das Bezirkskrankenhaus auszuführen.

Tettwang, 29. Juli. In der Schussen ertrunken. Das 2½ J. a. Kind Adolf, Sohn des Adolf Bucher in Brochenzell, ist am Donnerstag nachmittag in einem unbewachten Augenblick in den zurzeit hochgehenden Schusskanal gefallen und ertrunken.

Dom Bodensee, 29. Juli. Bagger schiff gesunken. An der Mündung der Bregener Aach hatte ein eisernes Meteor-Kloppschiff der Baggerfirma Lehner u. Co. Abfallmaterial schwer geladen und war im Begriff, in den See hinauszufahren. Plötzlich kippte das Schiff um und lag tief oben im Wasser. Der Motorführer konnte sich noch gerade auf den Kiel retten. Als man nun mittels eines Gerüsts und Winden das Schiff zu heben versuchte, brach das Gerüst unter der großen Last zusammen und das Boot verschwand in den Wellen. Es ist versichert.

Ein einheitsliches Volk
deutsches Volk
ist nur auf nationaler, christlicher und sozialer Grundlage denkbar.

Über alle Parteitaktik, Vereinsmeierei geht der ruhige Schritt der schwarz-weiß-roten deutschnationalen Front.

Ihre Marschrichtung ist die Freiheit, ihre gläubige Hoffnung ist Deutschland.

Darum wählt Liste 5

Bödingen O. U. M., 29. Juli. Anerkennung. Der Bahnwärter Daulsch von Bödingen hatte bei dem Vortagsbruch der Starkstromleitung am Sandhof nicht nur den fälligen Personenzug, sondern nachher auch trotz Regen eine Anzahl Automobile vor Schaden bewahrt. Der Deutsche Touringklub hat ihm den Dank für sein wackeres Verhalten unter Uebergabe einer Geldbelohnung ausgesprochen.

Tübingen, 29. Juli. Ehrung von Professor Dr. v. Brill. Die Universität veranstaltete gestern Abend in der Neuen Aula zu Ehren eines der angesehensten und berühmtesten einstigen Angehörigen ihres Lehrkörpers, des Altmeisters der Mathematik, Professor Dr. v. Brill, der am 20. September seinen 90. Geburtstag begehen kann, eine besondere Feier, die der Bedeutung des Gelehrten und Menschen angemessen war.

Vom Heuberg, 29. Juli. Wieder Reichswehr auf dem Heuberg. Wie verlautet, hat das Reichwehrministerium zur Behebung der großen Notlage der Heuberggemeinden der Verlegung von zwei babilischen und einem bayerischen Infanterie-Bataillon im Monat August auf dem Heuberg zu Übungszwecken die Genehmigung erteilt, unter der Voraussetzung, daß das Kinderheim Heuberg als Pächter des Lagers ebenfalls seine Zustimmung gibt.

Lokales.

Wildbad, den 30. Juli 1932.

Im Rundfunk spricht heute Abend von 7—7.25 Uhr der ehemalige Preuß. Minister des Innern Severing für die Sozialdemokratische Partei, anlässlich der Reichstagswahlen. — 7.30 Uhr spricht Reichstanzler von Papen.

Landestheater. Sonntag Abend zu kleinen Operetten-Preisen die Neuheit „Für eine schöne Frau“, Operette in 3 Akten. Das Stück hat eine erfreulich sinnvolle Operettenhandlung. Die Musik von Walter Goetze ist ein Treffer. Von den gut Duzend Gesängen und Tänzen sind die meisten überraschend nett, mit Schwung und Rhythmus. — In den Hauptpartien sind beschäftigt: Frithj. Söhrum, Hertha Witt, Heinrich Beudelmann, Hans Günther und Karl Kappel. — Montag Abend 8½ Uhr findet im Kurfaal ein großer „Bunter Abend“ statt unter Mitwirkung des gesamten Personals des Kurtheaters. Das reichhaltige Programm mit Couplets, Duette, Gesangs solo, Birklänge sowie zweier Gesänge, betitelt „Wer zahlt heute noch“ und „Der stumme Mann“ steht im Zeichen des Humors und der stimmungsvollen Unterhaltung. Als Gast hat sich freundlich zur Verfügung gestellt Frä. Annie Ernst vom Stadttheater Essen. Die Leitung und Ansage am Abend hat wie immer unser bekannter und beliebter Künstler Hans Boose. Die Eintrittspreise sind für diesen Abend besonders niedrig gehalten. Inhaber weißer Kurtagarten und Einwohnerkarten zahlen die Hälfte. Nummerierte Tische Mk. 1.50, Gallerie Mk. 1.—. Wir bitten um rechtzeitige Bestellung der Plätze, der Vorverkauf findet im König-Karls-Bad statt. — Dienstag Abend zum Gedanten an Arthur Schnitzler sein Schauspiel „Liebelei“ in 3 Akten. — Mittwoch Abend zum 6. Male der große Welterfolg „Am weißen Rößl“, Operetten-Revue in 12 Bildern von Ralph Benaght.

Klein-Golf-Wettbewerb. Um den Klein-Golf spielenden Kurgästen unserer Badstadt eine Freude zu machen, hat sich die Badverwaltung entschlossen, am Montag, den 8. August, von 4 Uhr nachmittags ab ein Wettbewerb auf dem Klein-Golf-Platz zu veranstalten, wozu nur Kurgäste zugelassen werden. Hoffentlich werden sich recht viele Spieler, Damen und Herren, einfinden. — jung und alt — Anfänger und Fortgeschrittene. — Anmeldungen werden bis zum 8. August, 10 Uhr vormittags beim Tenniswärter erbeten.

Alles weitere ist aus den Anschlägen, welche an den Anschlagtafeln der Badverwaltung und beim Golf-Haus ausgehängt werden, ersichtlich.

Beim Sonntagabend-Konzert im Kurfaal werden während und nach dem Programm die Ergebnisse der Reichstagswahl durch den Rundfunk bekannt gegeben.

Voranzeige. Am Dienstag, den 2. August findet im Kurfaal ein Vortrag mit Lichtbildern über das Thema: „Aus der Vergangenheit des Bäderwesens in und außerhalb von Wildbad“ statt. Der Redner ist Herr Ober-Med.-Rat Schöber von hier. Die Lichtbilder sind größtenteils wiedergaben aus einer Sammlung alter Stiche. Zum Schluss wird der Kulturfilm „Wildbad von heute“ abgerollt werden. Der Eintritt ist frei für Besitzer weißer Kurtagarten und Einwohnerkarten.

Umflüchte Dienstmachtigkeiten

Ernannt: Die Oberinspektoren Reutter in Rürtingen zum Oberpostmeister daselbst, und Veiz in Rottweil zum Oberpostmeister in Jony.

Uebertragen: Die Pfarrei Herrentierbach, Def. Langenburg, dem Pfarrer Simpsendörfer in Rappellau, Def. Blaubeuren.

In den Ruhestand versetzt: Bezirksnotar Schaufele in Alperg, Kriminalkommissar Kob, Ravensburg, Polizeioberleutnant Burer, Heilbronn, Forstmeister Allgauer in Ulm (Forstamt Wiblingen).

Befördert: Regierungsrat der Gruppe 4b Dr. Griesmeier beim Stat. Landesamt zum Regierungsrat der Gruppe 4a.

Württembergische Landes-theater

Gastspiel der Wiener Operette

Großes Haus. Sonntag, 31. Juli, bis Sonntag, 7. August: „Am weißen Rößl“. Anfang 8 Uhr abends. Außerdem Nachmittagsvorstellungen an diesen beiden Sonntagen um 3.30 Uhr. Preise der Plätze 40 S. bis 6 M. Nord. Sperrhöhe 4.50 M. — Ab Montag, 8. August: „Wenn die Vögelchen blühen“, Operette von Robert Stolz.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk W.

Sonntag, 31. Juli

8.15: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: Sonntags. 8.30—9.15: Stunde des Chorgesangs. 10.00: Kammermusik. 10.40: Rothbühne Wocgenleitz. 11.00: Konzert, oder der weltliche König. Seltene Operette von G. F. Schütz. 11.00: Kleines Kapitel der Zeit. 11.20: Klavierkonzert. 14.00: Vortrag: „Festschreiben in Baden“. 14.25: Ernst und Scherz. 15.00: Stunde der Jugend. 16.00: Konzert. 18.00: Salzburger Plaudereien. 18.20: Vorträge aus dem Deutschen Studentenkompendium 1902 auf dem Universitäts-Stadion (Stuttgart). 18.45: Sportbericht. 19.00: Orchesterkonzert. Dazwischen: Bekanntgabe der Wahlergebnisse bis zur Feststellung des vorläufigen Endergebnisses. 22.00: Nachrichten, Zeitungsbeilage, Wetterbericht, Sportbericht, Unterhaltungskonzert. Dazwischen Bekanntgabe der Wahlergebnisse.

Montag, 1. August

6.00: Zeitungsbeilage, Wetterbericht, Sonntags. 6.55: Wetterbericht, 9.45: ten. 7.00: Frühkonzert. 10.40: Unterhaltungskonzert. 10.20: Klavierkonzert. 11.00: Zeitungsbeilage, Nachrichten, Wetterbericht. 11.55: Wetterbericht. 12.15: Unterhaltungskonzert. 13.15: Zeitungsbeilage, Wetterbericht, Nachrichten. 14.00: Mittagskonzert. 14.00: Funkerziehungskonzert des Reichspostkreises. 15.00: Vorträge aus dem Deutschen Studentenkompendium. 17.00: Nachmittagskonzert. 18.15: Zeitungsbeilage, Wetterbericht. 18.25: Vortrag: Zum Beginn des internationalen Jahres 1902—1908. 18.50: Englisches Sprachunterricht. 19.15: Zeitungsbeilage, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 19.30: Unterhaltungskonzert. 20.00: Bekanntgabe von Mozart (Salzburg). 22.00: Vortrag: „Fahrt in die Welt“. 22.30: Zeitungsbeilage, Wetterbericht, Berichte von dem Oberpostmeister. 23.00: Die Angler. 23.00: Schachklub. 23.30: Nachtmusik.

Sport

Neuer deutscher Segelflugrekord. Oberleutnant Hentrich von der Fluggelizei Kassel hat heute den deutschen Dauerrekord im Segelfliegen mit 16 Stunden 9 Minuten gebrochen. Der bisherige deutsche Rekord betrug 14 Stunden 7 Minuten.

Handel und Verlehr

Der Tiefstand der Warenpreise erreicht

Die Lage der Weltwarenmärkte scheint darauf hinzuwirken, daß der Tiefstand der Warenpreise nunmehr erreicht ist. Auf der Pariser Erdölkonferenz haben sich die amerikanischen und englisch-holländischen Gruppen bis zu einem gewissen Maß geeinigt, eine Erhöhung der Preise in Europa eintreten zu lassen. Wahrscheinlich internationale Verhandlungen werden auf dem Stützstoffgebiet geführt. Auf dem Kupfermarkt sind die Preise gegenüber denen im Juni um fast 75 % gesunken. Im Juni haben ferner die Preise für Schmalz, Häute, Felle und Kaffee angezogen. Die Preise für Stahlschmelze sind Anfang Juli wieder auf den Stand von Anfang dieses Jahres zurückgegangen, weil zwar die Vorräte sich nicht erhöht haben, aber die Nachfrage vielfach gesunken ist. Die Textilrohstoffe haben sich etwas befestigt. Zum erstenmal seit langer Zeit haben am Londoner Metallmarkt die Preise für Kupfer, Zinn, Blei und Zink angezogen. Wohl werden die Märkte nach auf unabsehbare Frist hin unter dem Druck der großen Vorräte stehen bei vorerst noch abnehmender Nachfrage, aber die Lage ist nun doch so, daß abgesehen von vorübergehenden Schwankungen, ein weiteres Absinken der Preise unwahrscheinlich geworden und eine leichte Erholung zu erwarten ist. Der Tiefstand und die Unsicherheit der Warenpreise sind mit ein gewichtiger Grund für die Weltkrise.

Berliner Pfundkurs, 29. Juli. 14.75 G., 14.77 B.
Berliner Dollarkurs, 29. Juli. 4.209 G., 4.217 B.
Dt. Abk.-Knl. 45.20, ohne Ausl. 5.62.
Privatdiskont 4.5 v. H.
Wärl. Silberpreis, 29. Juli. Grundpreis 40.90 M. d. Kg.

Der Zuckerrübenanbau in Deutschland umfaßt im letzten Erntejahr 228 240 ha. gegen 318 437 ha. im Vorjahr; er ist also um 28,3 v. H. zurückgegangen.

Die Nebenbahn Tübingen—Enzweilingen der Württ. Eisenbahn-Gesellschaft beförderte im Jahr 1931 62 316 Personen und 74 931 Tonnen Güter. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betragen 16 741, die aus dem Güterverkehr 126 406 M. Insgesamt verbleibt ein Reinertrag von 32 032 M.

Vom Glück bevorzugt

sind alle in der Zeit vom 9.—27. Januar, 9.—27. Mai, 9.—27. September Geborenen; alle erhalten demnach nach Einsendung ihrer Adresse (deutlich geschrieben) an Walther Geertz, Hamburg, Neuer Jungfernstieg 7—8, kostenlos ihr Horoskop zugestellt.

Wer ist die Papen-Regierung von heute?

4 Freiherren: Freiherr von Gansl, Freiherr von Neurath, Freiherr von Braun, Freiherr Elz von Rübenach; 1 Graf: Graf Schwerin-Krosigk; 2 Adelige: von Papen, von Schleicher. Kein Arbeiter, kein Angestellter, kein Gewerbetreibender, kein Bauer ist dabei.

Auf wen stützt Papen-Hitler seine Macht?
Auf die Nationalsozialistische Deutsche „Arbeiterpartei“, auf die Schwerindustrie und den Großgrundbesitz. Bei den Nationalsozialisten sind hervorragende Mitglieder an der Spitze: Prinz August Wilhelm von Preußen, Herzog Eduard von Coburg, Prinz Friedrich Christian von Schaumburg-Lippe, Generalleutnant Ritter von Epp, Graf zu Reventlow, Freiherr von Wangenheim, Freiherr von Reibnitz, Wolf Graf von Helldorf, Graf Solms-Laubach, General Eismann, Dr. Freiherr von Gregory und unzählige Industrielle. Diese Herrschaften wollen keine Gewerkschaften, keinen Arbeiterschutz, keine Betriebsräte, keine Tarifverträge, keine Sozialversicherung, keinen Frauenschutz. Sie wollen für das arbeitende Volk Knechtschaft statt Freiheit. Hatentzweier und Industriearbeiter kämpfen für politische und wirtschaftliche Diktatur. Sozialdemokratie und die freien Gewerkschaften kämpfen gegen politische und wirtschaftliche Verklammerung. Die letzten Notverordnungen der Papen-Regierung, die von der Hitler-Partei trotz aller trampfhafter Ablenkungs- und Ablenkungsversuche toleriert wird, haben in jedem einzelnen den Zweck all dieser Vorgänge klar werden lassen. Die Verhältnisse haben sich in

einem Maße verschlechtert, daß wir uns mit banger Sorge fragen müssen: Was wird die nächste Zukunft bringen. Vereinzelt wird in unseren Kreisen der Standpunkt vertreten, daß es nicht mehr schlechter werden kann. Dabei kennt die vereinigte Reaktion keine Rücksicht, wenn es darum geht, die sozialen Belange der Arbeiterschaft noch mehr zu beschneiden und weitere Verelendung zu schaffen. Die National-„sozialistische“ Deutsche Arbeiterpartei hat um den Judaslohn der Terrorfreiheit die sozialen Belange der Arbeiterschaft an die Papen-Regierung verschachert. Not und Elend, Tränen der Witwen und Waisen und all der vielen anderen, die von den Wechselfällen des Lebens heimgeführt werden, sind die Begleiterscheinungen der nationalsozialistischen „Erfolge“. Der 31. Juli entscheidet über Lohnhöhe und Arbeitsverhältnis, über Knechtschaft oder Freiheit, Abschaffung der Lohnstarife, Todesstrafe für Streik, Beseitigung der Renten und Unterstützungen, Zwangsarbeit, Arbeitsdienst. Kein Wort hört man von Arbeitsbeschaffung für die Arbeitslosen und Hungernden, kein Wort von Brot für die Millionen Darbender. Deshalb gilt es, am Wahltag den letzten Mann an die Urne zu bringen. Die Kräfte müssen bis aufs Äußerste angespannt werden, um jeden in unseren Reihen davon zu überzeugen, daß er Morgen seine Pflichten zu erfüllen hat. Überall finden wir in diesen Tagen ergreifendes Erlebnis, Treue in den Stunden der Gefahr, Aktivität, Disziplin, Einigkeit geloben wir; Freiheit throne in unserer Heimat.

Gegen nationalsozialistische Knechtschaft! — Für ein freies Deutschland durch

Liste 1 S. P. D.

Einschalten! — Heute abend 7 Uhr spricht im Rundfunk Minister a. D. Karl Severing!

Wählt Zentrum!

Mittelweg ist immer noch der beste. Das Zentrum ist die einzige große Mittelpartei, welche den Ausgleich zwischen Rechts und Links ohne Schädigung des ganzen Volkskörpers verbürgt.

Für Ordnung — das Zentrum hat 1918 das Vaterland vor dem Sturz in den Abgrund bewahrt, auch jetzt der sicherste Hort einer ruhigen Entwicklung.

Für Freiheit — das Zentrum hat noch nie Andersdenkende vergewaltigt.

Für Recht — das Zentrum, die Partei, die, wie keine andere, alle Stände in sich vereinigt und schon deshalb den Ausgleich in sich trägt — für eine möglichst gerechte Verteilung der Lasten — für Schonung der Schwachen — das ist die Wahrheit!

Darum wählt Zentrum **Liste 4**
Ihr wählt den Aufbau unseres Vaterlandes in christlichem Sinne!

Deutsche Männer! Deutsche Frauen! Deutsche Jugend! Morgen gilt es, endgültig abzurechnen!

Wem es noch gut geht und deshalb zufrieden ist mit dem seitherigen System, das uns in den letzten 13 Jahren regierte

der wähle **die alten Parteien!**

Wem es schlecht geht und deshalb nicht zufrieden sein kann und darum haben will, daß neue Männer, mit neuen Anschauungen an die Macht kommen, um grundlegend den deutschen Staat umzuformen zum nationalen, sozialen Staat, der allein Freiheit, Arbeit und Brot geben kann

der wähle **Liste 2**

der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

Alle Qualen los!

Jeder Bruchleidende lasse sich für Mark 2.80 meine Methode kommen mit der genauen Anweisung, wie ich mich von Bruchband und Qualen befreit habe. Weitere Ausgaben für Bandagen, Apparate, Medikamente oder sonst etwas entstehen Ihnen nicht!
Franz Wendlandt, Chemnitz, Schließfach 770
Postscheck-Konto Leipzig 118 229.

Ruhiger Herr sucht ab sofort für 3 Wochen privat sonniges **Zimmer** mit oder ohne Pension in Wildbad oder nächst. Umgebung.
Preisang. unter B 2611
Annoncenloch Frankfurt/Main.

Kämpft für die Freiheit der Arbeiterklasse! Wählt Kommunisten Liste 3

Heute abend 8 Uhr findet in der städt. Turn- und Festhalle eine **Öffentliche Wahlversammlung**

statt. Die Genossin, Frau Else Jagger, Stuttgart, spricht über:
„Ein Feind — eine Front — ein Kampf!“
Berkätigte Frauen! Arbeiter! Erwerbslose und Kleingewerbetreibende! Kommt und hört über den Schicksalskampf der Arbeitslosen!
K. P. D. / Ortsgruppe Wildbad.

„Das gibt's nureinmal“

Erwäge lange reiflich, was dir frommt!
Nur schiebe, wenn der große Sonntag kommt,
Den Gang zur Wahl nicht auf die lange Bank —
Die Wahl ist kurz, die Reu ist lang!

Deine Wahl:

Deutschnational Liste 5

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Vom 5. bis 8. August ds. Js. findet in Karlsruhe der deutsche Reichsfeuerwehrtag statt. Die hiesige Feuerwehr besucht denselben am Sonntag, den 7. August und verbindet damit den diesjährigen

Feuerwehr-Ausflug

unter Begleitung der Feuerwehrkapelle. Diejenigen Kameraden, welche sich an dem Ausflug bezw. Besuch der Tagung beteiligen wollen, werden gebeten, sich spätestens bis Montag, den 1. August ds. Js., bei den Kameraden Fritz Kloth und Josef Mayer zu melden, woselbst näheres noch zu erfahren ist. Die Fahrt erfolgt mit Auto und ist für jeden Kameraden frei. **Das Kommando.**

Reichstagswahl

Wahlkreis Württemberg

(Württemberg und Regierungsbezirk Sigmaringen)

	1	○
	2	○
	3	○
	4	○
	5	⊗

Hierher
Dein Kreuz

Deutschnationale Volkspartei
Dr. Wilder — Dr. Hölsher — Frau Kloth — Köhler



Trefzger MÖBEL

MAN PRÜFE UNSERE PREISE AN HAND DER QUALITÄT DURCH UNVERBINDLICHE BESICHTIGUNG UNSERER AUSSTELLUNG

PFORZHEIM SCHLOSSBERG
SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE
GEBR. TREFZGER G. M. B. H., RASTATT I. B.

Forstamt Wildbad. Reifig-Verkauf.

Am Dienstag den 2. August 1932, nachmittags 6 Uhr, in Wildbad im „Grünen Hof“ aus Abt. 8 Unt. Lehenwald-ebene, 12 Rottannenbusch, 25 Rennbachhalde, 67 Mudenwäldesulz, 80 Stodwiese, 90 Bord. Böllert, mit zus. 800 geschäftigen Buchen- und Nadelholzwällen.

Beingut Erwin Geil Emsheim b. Oppenheim a. Rh. bringt seine allgemein bekannten

Ia. Qualitäts-Fasz- und Flaschenweine
in empfehlende Erinnerung. Nur eigenes Bachtum. Auch kleine Quantums werden geliefert. Verlangen Sie Proben und Preise von meinem Vertreter: Herrn Carl Schmid, Paulinenstraße 129.

Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Samstag den 30. Juli
Der Vetter aus Dingsda
Operette
Sonntag, den 31. Juli
Für eine schöne Frau
Operette
Montag den 1. August
Bunter Abend
im Kursaal
Dienstag den 2. August
Liebelei
Schauspiel
Mittwoch den 3. August
Im weissen Rössl
Operettenrevue